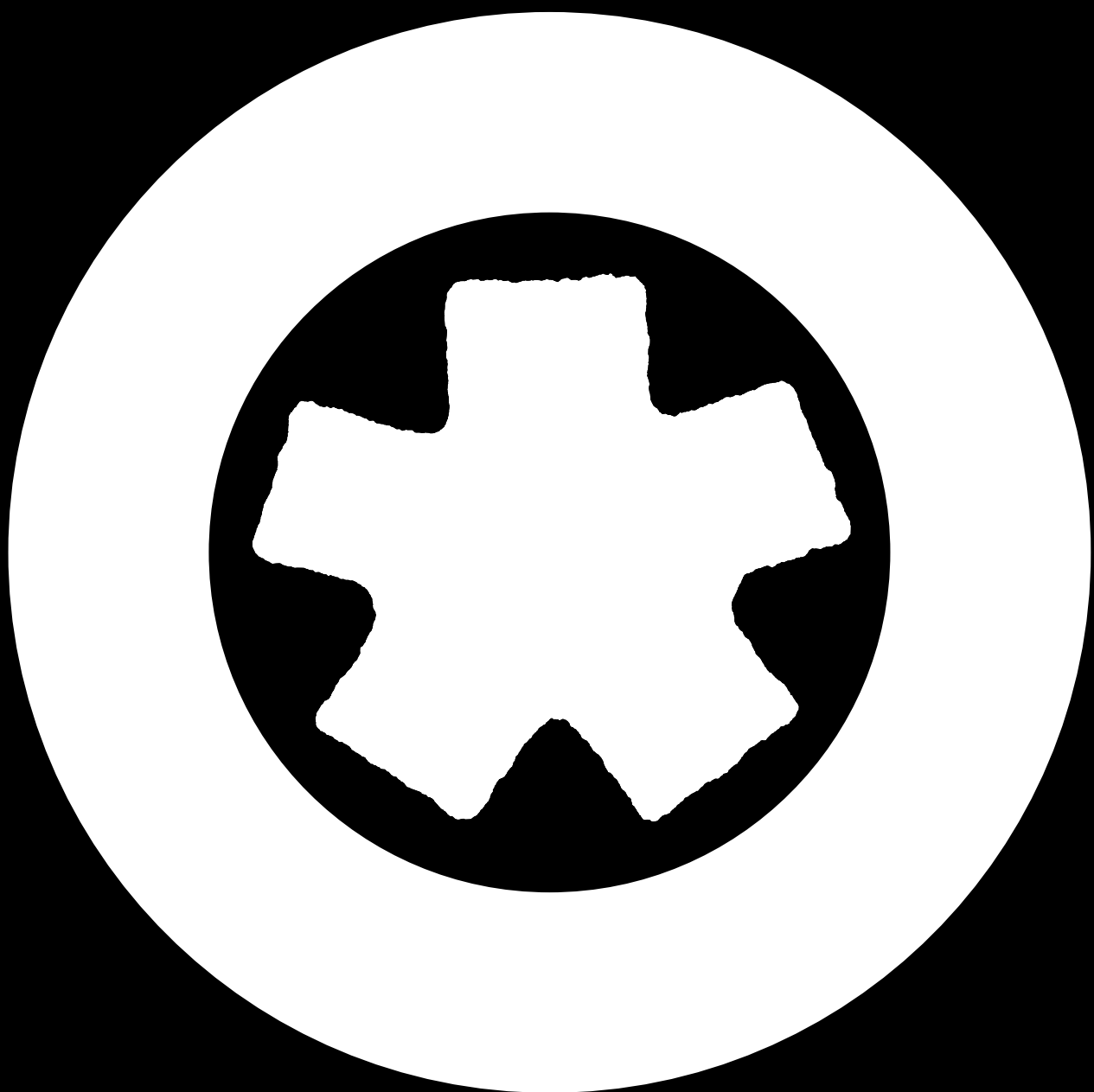




TANZ*HOTEL | GAST*SPIELE
16. – 26.10.2025 
THEATER AM WERK PETERSPLATZ



PRESSE & MEDIEN

TANZ*HOTEL | GAST*SPIELE

Theater am Werk Petersplatz, 1., Wien

Dance Poetry Performance Festival

„Sprache und Poesie als Bewegung, Musik, Körpertext – Tanzsprache.“ B.G.

Die T*H Gast*Spiele sind eine Produktion von Tanz*Hotel mit einem Programm der aktuellen AAR-AAR Term 26 Choreografie-Residenzen, Einladungen von AAR-Wiederaufnahmen aus Term 24 und Term 25 sowie von Gastspielen aus dem Musiksektor und einer Dauerinstallation bildender Kunst. Eine Kooperation mit dem Theater am Werk Petersplatz 1, 1010 Wien.

8 Spieltermine mit wechselndem Programm und 2-3 Performances per Abend:

16. & 17.10. | 19.10. | 21. & 22.10. | 24. & 25.10. | 26.10.2025

19:00 Doors Open, T*H Drinks | Besichtigung der Rauminstallation (mit gültigem Ticket)

19:30 Beginn der Performances

Tanz*Hotel lädt zu seinen GAST*SPIELEN ins Theater am Werk Petersplatz, im Gepäck dabei Eigen-, Ko- und Gastproduktionen mit literarischem Bezug. Es ist nach 2023 das nächste T*H Crossover Festival seiner Art. Der künstlerische Leiter Bert Gstettner präsentiert im diesjährigen Themenschwerpunkt Dance Poetry Performances 2025 aktuelle Produktionen aus zeitgenössischem Tanz, Musik und Performance, die überwiegend auf literarische Quellen Bezug nehmen.

Den Auftakt nehmen die GAST*SPIELE mit der Wienpremiere der Tanz*Hotel Eigenproduktion **Fragmente*Liebe**. Bei Bert Gstettners Tanz-Textchoreografie wird nach den „Wortfiguren“ von Roland Barthes (Fragmente einer Sprache der Liebe) gespielt und gesprochen. Eine weitere Premiere feiern Inge Kaindlstorfer (lux flux), Bruni Sand & Wolfgang Jagschitz, sie transformieren in **Sonanzen** Alltagspoesie in expressionistisch fluktuierende Tanzbilder. Im Programm finden sich auch von den Choreografinnen selbst entwickelte Texte, wie bei den Wiederaufnahmen aus dem AAR-Residenzprojekt. So bringt Luigi Guerrieri in seinem Solo **Poor Guy** uns das Drama des begabten Kindes in Form von konkreter Poesie näher oder wie im Solo **zwischen zwiebeln** in lyrischer Form in der Familiengeschichte bei Natalie Campbell.

Anders als bei **becoming [stone]** von Andrea Nagl mit Musik von Karlheinz Essl, hier dominiert das beharrliche Schweigen des Steins und Poesie findet sich in purer Bewegungssprache wieder. So auch bei **Chimeric Clone**, eine Performance der Tänzerin Verena Schneider in der raumfüllenden 13x1m großen Bild-Installation (im kleineren Theatersaal von Christoff Wiesinger). Das fotografisch abgebildete Modell kehrt wortlos in die Realität zurück, entwirrt und spinnt Ariadnes Faden weiter. Eine Überraschung hält das neue Solo des in Wien als Dramaturgen und Mentor bekannten Robert Steijn bereit. Er beschwört mit **Deer Dreams** das Ende des Patriarchats herbei und gibt uns einen Ausblick auf eine bessere Welt danach.

Die beiden Konzerte mit ihren eindringlichen Titeln **Du Bleda Bua** und **Moritaten aus dem Wienerwald** sprechen für sich selbst: Sarah Jung trifft auf Christine Nöstlinger während diese am Praterstern lauter abgründigen „bleden Buam“ begegnet. Unterdessen besingen und beklagbildern Gilbert Handler und Alexandra Sommerfeld andere, in Moritaten aufgehobene, schräge Figuren aus Wien und Umgebung.

T*H Info: <https://www.tanzhotel.at/de/produktionen/2020er-jahre/tanz-hotel-gast-spiele>

TaW Tickets & Info: <https://www.theater-am-werk.at/de/productions/tanz-hotel-gast-spiele>

Tickets ab € 20,00 mit jeweils 2-3 Stücken/Performances pro Abend.



PROGRAMM IM ÜBERBLICK

16.10.2025, 19.30 Uhr | OPENING NIGHT

becoming [stone] | Andrea Nagl

*Solo, 25min. Premiere. Aus dem aktuellen T*H Residenzprojekt AAR Term 26*

Performance & Choreografie: Andrea Nagl | Soundperformance &

Komposition: Karlheinz Essl

Chimeric Clone | Verena Schneider

Solo, 15min. Performance zur Raum-Installation von Christoff Wiesinger im kleinen Saal

Performance: Verena Schneider | Dramaturgie: Bert Gstettner

Fragmente*Liebe | Tanz*Hotel

Quartett, 45min. Wienpremiere

Tanz-Performance: Natalie Campbell, Misael Romero | Text-Performance: Lilly Prohaska

Schlagzeug-Performance: Jörg Mikula | Regie & Choreografie: Bert Gstettner

17.10.2025, 19.30 Uhr

becoming [stone] | Andrea Nagl (*Solo, 25min*)

Fragmente*Liebe | Tanz*Hotel (*Quartett, 50min*)

19.10.2025, 19.30 Uhr

Du Bleda Bua | Schülände Engaling

Trio, 60min. Vertonung von Christine Nöstlingers „Iba di gaunz oamen Leit“

Stimme: Sarah Jung | Erweitertes Schlagzeug: Judith Schwarz | Effekte: Anna Widauer

Chimeric Clone | Verena Schneider (*Solo, 15min*)

Solo, 15min. Performance zur Raum-Installation von Christoff Wiesinger im kleinen Saal

Performance: Verena Schneider | Dramaturgie: Bert Gstettner

21. und 22.10.2025, 19.30 Uhr

zwischen zwiebeln | Natalie Campbell

*Solo, 20min. Aus dem T*H Residenzprojekt AAR Term 25 (Mentoring Andrea Nagl)*

Performance, Choreografie, Text: Natalie Campbell | Sounddesign: Lorenz von Hötting

Sonanzen | lux flux

*Trio, 30-40min, Premiere. Aus dem aktuellen T*H Residenzprojekt AAR Term 26*

Performance: Wolfgang Jagschitz, Inge Kaindlstorfer, Bruni Sand

24. und 25.10.2025, 19.30 Uhr

Deer Dreams | Robert Steijn

*Solo, 40min. Wienpremiere. Aus dem aktuellen T*H Residenzprojekt AAR Term 26*

Regie, Performance: Robert Steijn | Puppe/Kostüm: Janneke Raaphorst | Musik: Dennis Ferrer

Poor Guy | Luigi Guerrieri

*Solo, 40min. Aus dem T*H Residenzprojekt AAR Term 24 (Mentoring: Alberto Cissello)*

Konzeption, Performance: Luigi Guerrieri



26.10.2025, 19.30 Uhr

Moritaten aus dem Wienerwald | Gilbert Handler

Duo, 60min. Subversive Lieder und Klänge aus Wien und Umgebung

Musik, Performance, Gesang: Gilbert Handler mit Alexandra Sommerfeld

Chimeric Clone | Verena Schneider

Solo, 15min. Performance zur Raum-Installation von Christoff Wiesinger im kleinen Saal

Performance: Verena Schneider | Dramaturgie: Bert Gstettner

16.-26.10.2025, 19.00-22.30 Uhr | **ANDAUERnde RAUMINSTALLATION**

Ariadne-Fries | Christoff Wiesinger

Photographie, Installation: Christoff Wiesinger | Computermusik *Odyssee*: Günther Rabl

16., 19. u. 26.10.2025, ca. 19.30 Uhr | **PERFORMANCE RAUMINSTALLATION**

Chimeric Clone (Solo, 15min)

Performance: Verena Schneider | Dramaturgie: Bert Gstettner

PROGRAMM IM DETAIL

Wienpremiere

Fragmente*Liebe

Quartett, 45min



Choreografie, Regie, Bühnenbild Bert Gstettner

Tanz-Performance Natalie Campbell, Misael Romero

Text-Performance Lilly Prohaska

Schlagzeug-Performance Jörg Mikula

Kostüm Hanna Adlaoui-Mayerl

Objekte Peter Sandbichler

Textbearbeitung Bert Gstettner, Stephan Wolf-Schönburg

Text Roland Barthes: *Fragmente einer Sprache der Liebe*.

Suhrkamp, 1984

Produktion Tanz*Hotel

Fragmente*Liebe ist eine Choreografie und Performance für vier SpielerInnen, inspiriert durch den Autor Roland Barthes und sein Buch "Fragmente einer Sprache der Liebe", das aus 80 Teilen oder Wortfiguren besteht. Choreograf Bert Gstettner spinnt den post-strukturalistischen Anspruch des Autors weiter, kondensiert die Texte und bringt eine Auswahl von 80 Kernaussagen in dynamische Interaktion mit den AkteurInnen. Das Fragment als Baustein oder Bruchstück eines verlorenen oder auch wieder zusammensetzbaren Ganzen, ist dabei das impulsgebende Element.

Fragment 45: Liebeserklärung

"Die Sprache ist eine Haut: ich reibe meine Sprache an einer anderen.

So als hätte ich Worte anstelle von Fingern oder Finger an den Enden meiner Worte.

Meine Sprache zittert vor Begierde." (Roland Barthes)



Fotos: Konrad Gans Schrantenthal



Index, Nachschlagwerk, Wiedererkennen. Eine der 250 Seiten aufschlagen und schon klingt eine Situationsbeschreibung, ein Gedankengang an. Oder man folgt einem Hinweis, Textzitat, Liedtext, einem Aphorismus. „Fragmente einer Sprache der Liebe“ – Nachtkästchenliteratur, die noch immer fasziniert. Das Buch, geschrieben aus der Perspektive des Liebenden, wie Roland Barthes sagt, gibt uns dennoch wenig Auskunft darüber, wie wir mit der „Liebe“ zu einer konstruktiven und erfolgreichen Praxis finden können, die unsere Passionen aller Art zu stärken vermag und uns notfalls guten Rat erteilt.

Dennoch vermag Barthes uns Trost zu spenden im Scheitern unserer Liebesbegegnungen, uns über Einsamkeit und Unerfülltes hinweghelfen oder zu einem anderen Verständnis von „Liebe“ führen. Die Kapitel nach einer Reihenfolge von A-Z, als Ansammlung in einem Karteikasten zu ordnen, entspringt seinen beliebten Vorlesungen an einer Pariser Universität. Aus dieser Ordnung kommt der analytische Blick über das Geschehen, samt einfachen Überschriften und inhaltlichen Deutungsebenen und dem Verzicht, das Drama eines Liebesromans zu entwerfen. Die verbliebene Suche nach dem „Code der Liebe“ und Barthes' strukturelle Herangehensweise haben Choreograf Bert Gstettner dazu gebracht sich mit dessen Vorlage auseinanderzusetzen.

Anfangs wurde der Schauspieler Stephan Wolf-Schönburg von Bert Gstettner gebeten, aus den bekannten 80 „Wortfiguren“ eine Auswahl vorzunehmen. Probeweise wurden die Texte danach als Sprachaufnahmen von ihm eingelesen und gemeinsam weiter gekürzt und zusammengezogen. Es war geplant mit den Texten ein prekäres Covid-19 Projekt von Tanz*Hotel umzusetzen. Das Projekt wurde mit Ende der Epidemie jedoch aufgeschoben. Die Vorpremiere fand nun letzten Juli beim Zeitkunstfestival 2025 als Site-Specific-Performance im Schüttkasten auf Schloss Schrattenthal bei Retz in Niederösterreich statt.

[T*H F*L >>>](#)

Premiere

becoming [stone]

Solo, 25min, aus dem aktuellen T*H Residenzprojekt AAR Term 26



Konzept, Performance, Choreografie Andrea Nagl
Soundperformance, Komposition Karlheinz Essl
Geologische Begleitung Reinhard Roetzel

Zwischen Tiefenzeit und tektonischer Bewegung, Gestein und Erinnerung, sucht Andrea Nagl nach Formen der Verkörperung: Was passiert, wenn der Körper sich sedimentiert, wenn Denken sich verlangsamt, wenn Zeit zu Materie wird?

Ausgehend von der mittelalterlichen Erzählung des Kidhy, Erfahrungen geologischer Feldarbeit und dem Erkenntnismoment, dass auch festes Gestein nur ein Übergangszustand ist, lädt sie in ihrer Performance dazu ein, dem „Steinsinn“ (Novalis) Raum zu geben und die Welt jenseits menschlicher Kategorien zu denken.

naglandrea.com >>> | essl.at >>> | [AAR Term 26](#) >>>



Premiere

Sonanzen

Bruni Sand räumt die Wohnung – ein autobiographisches Gewebe

Trio, 40-50min, aus dem aktuellen T*H Residenzprojekt AAR Term 26

Künstlerische Leitung, Performance Inge Kaindlstorfer / lux flux

Performance Wolfgang Jagschitz, Bruni Sand

Ausgehend von autobiographischen Texten* formiert sich ein skurriles, märchenhaftes Gewebe aus Sprache, Bewegung, Tanz und Livemusik.

Belangloses mischt sich mit Dramatischem – Erinnerungsräume öffnen sich, sie werden durch die Aktionen der PerformerInnen zum Klingen gebracht: Es entstehen unterschiedlichste Musterungen, immer wieder werden einzelne Fäden aufgenommen, in überraschenden Zusammensetzungen neu

verflochten. Das gemeinsame Spiel im Hier und Jetzt stört die mögliche Nostalgie. Die PerformerInnen entkommen ihrem Dämmern und erwecken sich gegenseitig – staunend über die nie endenden Möglichkeiten Mensch zu sein.



Foto: Bruni Sand

**Textquellen sind autobiografische Texte von Bruni Sand und Inge Kaindlstorfer, Briefe von Wolfgang Jagschitz und aus dem Familienfundus, Marcus Steinweg aus Humor und Gnade (2019 Matthes&Seitz Berlin), Byung-Chul Han aus Was ist Macht (2005 Reclam) und Byung-Chul Han aus Duft der Zeit (2009 Transkript Verlag).*

[>>>](http://luxflux.at) | [AAR Term 26 >>>](#)

Wienpremiere

Deer Dreams

- the end of patriarchy, prayer for a cosmic body

Solo, 40min, aus dem aktuellen T*H Residenzprojekt AAR Term 26

Regie, Performance Robert Steijn

Puppe/Kostüm Janneke Raaphorst | Musik Dennis Ferrer

Dank an Laterna (Oslo), ImFlieger (Vienna), Eindorf Gallery (Vienna), The New Dionysian Portal (Brussels), Fruits of life (Kreuzlingen) and Tanz*Hotel



Foto: reinout bos

We are living in tumultuous times, as we are in the midst of the last days of patriarchy. It is time to change our attitude toward control and domination, particularly in our relationship with planet Earth.

In this solo, Robert reflects on the place of human life in the cosmos. How we humans fit into an ecosystem that is not based on the survival of the fittest through aggression, exploitation and exclusion. Through dance and image, the solo explores a collective mindset that celebrates interconnectedness and inclusion. Robert Steijn has long studied the alchemy of the moment when the sun embraces the moon: the time of the eclipse to change our perception of reality – prayer for a cosmic body – the end of patriarchy.

[Robert Steijn @ Insta >>>](#) | [AAR Term 26 >>>](#)



zwischen zwiebeln

Solo, 20min, aus dem T*H Residenzprojekt AAR Term 25

Performance, Choreografie, Text, Objekte Natalie Campbell

Sound & Sounddesign Lorenz von Hötting

AAR Term 25 Mentoring, künstlerische Begleitung Andrea Nagl

"zwiebeln hats immer gegeben, hat die omama schön geknüpft einen zopf und aufgehängt."

Die Gemeine Zwiebel (*allium cepa*) ist eine Pflanzenart der Familie Lauch. Beim Zwiebelschneiden werden Schwefelverbindungen freigesetzt, die unsere Augen reizen und Tränen verursachen. Die Kulturtechnik des Zwiebelschneidens wird von der Großmutter zur Mutter zur Tochter vererbt. An der Matrilinie entlang folge ich den abgeworfenen Zwiebelschalen meiner Familie. Versuche Schicht um Schicht tiefer zu kommen, zu meinen zwiebelschneidenden Ahninnen. Lederhäutig, Gartenerde unter den Fingernägeln. Haben wir einen gemeinsamen Kern?

[Insta: @nat_ali_campbell >>>](#) | [AAR Term 25 >>>](#)



Foto: Hanna Fasching

Poor Guy

Solo, 40min, aus dem T*H Residenzprojekt AAR Term 24

Konzeption, Performance Luigi Guerrieri

AAR Term 24 Mentoring Alberto Cissello



Foto: Hanna Fasching

Luigi Iesus Guerrieri Civitareale Morelli – so nennt sich Luigi Guerrieri im Rahmen seines Auftritts als *POOR GUY*. Iesus, so wollte seine Mutter ihn ursprünglich nennen, dann aber starb sein Vater, und er erbte dessen Namen: Luigi. Morelli ist der Nachname des Vaters, Civitareale der der Mutter und Guerrieri der des Ex-Mannes der Mutter. Schon darin werden die sozialen, kulturellen sowie schicksalshaften Verstrickungen sichtbar, die jedem Menschen vorausgehen. Ein gewaltiger Wühltisch, auf den

man als Kind geworfen wird, um dort ein Leben lang herumzukriechen, wo man Rollen, Namen, Zuschreibungen greift und zum Selbstnarrativ zusammensetzt. Humorvoll und leichtfüßig performt sich in Guerrieris „autoethnographischem“ Monolog die Zweischneidigkeit der Selbstwerdung und -werbung – „ein narzisstisches Projekt, das eine narzisstische Welt mit den eigenen Waffen schlägt.“ Nach Impulstanz 2025, Luigi Guerrieris Erfolgsstück erneut im Theater am Werk Petersplatz.

[www.luigiguerrieri.com >>>](http://www.luigiguerrieri.com) | [AAR Term 24 >>>](#)



Kleinerer Theatersaal

Ariadne - Fries

Permanente Rauminstallation

Fotografie und Installation Christoff Wiesinger

Computermusik "Odyssee" Günther Rabl

Im Ariadne-Fries von Christoff Wiesinger sieht man fragmentarisch überlagernde Bilder eines Aktes, vollführt von der Tänzerin Verena Schneider als Modell. In dieser Bewegtbilderzählung kulminieren ineinander Geschwindigkeit, Detail und Verzerrung zu einem weit aufgespannten Werk von 13 x 1 Meter Länge. Akustisch begleitet wird die bildnerische Installation durch die Computermusik *Odyssee* von Günther Rabl (mit Flötenmotiven von Martina Cizek). Eine Komposition, die in tiefere zeitliche Schichten führt, von fernen Ereignissen berichtet und in der die musikalische Erzählung plastische Gestalt annimmt.



Photographie © Christoff Wiesinger

Die Erlebnisse mit der Entwicklung der „Sliding Moments-Photographie“ führten Christoff Wiesinger zu der Erkenntnis, dass nicht nur der Fotoapparat sich bewegen kann, das Licht und das Modell, sondern auch der Negativfilm im Apparat beweglich geführt werden könnte. Hierdurch wurde die Zeitspanne der offenen Blende auf eine Belichtungszeit von mehreren Minuten möglich, was ein Erzählen einer umfassenderen Handlung gestattete. Kein Wunder also, dass hinter der Mehrheit der Fries-Photographien literarische Vorlagen stehen, die sich auf über einen gesamten 120er-Negativstreifen erzählen.

[>>>](http://christoff-wiesinger.at) | [>>>](http://canto-crudo.at) (Günther Rabl)

Kleinerer Theatersaal 16., 19., 26.10.2025

Chimeric Clone

Solo, 15min, *Performances zur Rauminstallation*

Performance Verena Schneider

Dramaturgie Bert Gstettner



Foto: Bert Gstettner

In der Performance *Chimeric Clone* oszilliert Verena Schneider zwischen den zwei Ikonen der griechischen Mythologie und tanzt in Bert Gstettners Choreografie den Übergang, die Risse und die Verbindung zwischen der splitter nackten Ariadne und ihres geschwisterlichen Minotauros. Ariadne ringt sich mit ihrem roten Faden durch das Bild und löst das labyrinthische Rätsel: ist der Faden gerissen, obsolet oder nur mehr ein Lehrstück, für die nächste Dionysos Episode?

[>>>](http://verein-freifall.com) (Verena Schneider)



Konzert

Du Bleda Bua

Trio, 60min.

Performance Schülande Engaling alias

Stimme Sarah Jung | Erweitertes Schlagzeug Judith Schwarz | Gesang/Effekte Anna Widauer

Ausgangstext Christine Nöstlinger: *Iba die gaunz oamen Leit* | 1. Aufl., Wien: Dachs Verlag, 1996



Foto: Judith Schwarz Website

Das Trio Schülande Engaling interpretiert Texte aus Christine Nöstlingers im Wiener Dialekt verfassten Gedichtband *Iba die gaunz oamen Leit* aus 1996. Die Texte berühren tief und lassen trotz aller Tragik Platz für den typisch Wienerischen schwarzen Humor und Schmä. "

"Das Programm ist aber weit mehr als eine Hommage an Nöstlinger, die Künstlerinnen verzichten auf nostalgische Wien-Folklore und Schrammelklänge; ihr Zugang ist eine Mischung aus Jazz, eingängigem Pop und modernem Musikexperiment, mit der sie Nöstlingers Gedanken ins Melodiöse und Orchestrale weiterführen. Du bleda Bua changiert zwischen Komik und bissigem Schmä, beklemmender Sozialkritik und sehr berührender Einfühlung."

Das Trio möchte Nöstlingers Gedanken und Geschichten ins Melodiöse führen und entwickelt, ausgehend von den Texten, Klangräume, mit denen sie versuchen das Innenleben, oder die emotionale Kraft der Texte durch die Musik nach außen zu kehren.

[schülande engaling >>>](#)

Konzert

Moritaten aus dem Wienerwald

Duo, 60min.

Performance, Gesang Gilbert Handler, Alexandra Sommerfeld

Es ist etwas passiert. Die Menschen haben Sachen gemacht, für die man gemeinhin im Gefängnis landet. Gilbert Handler hat den Wienerwald und sein Umland abgegrast. Nach den großen und kleinen Gesetzesbrecherinnen und Gesetzesbrechern aus den letzten Jahrzehnten, und ihnen mit seinen "Moritaten aus dem Wienerwald" ein wunderbares Denkmal gesetzt.

Besungen werden der legendäre Einbrecherkönig Johann Schani Breitwieser, Jack Unterweger, die Todesengel von Lainz, die Klosterneuburger Schieleddiebe sowie weniger bekannte und glücklose Charaktere mit krimineller Ader. Wie die Musik dazu klingt? Ein bisschen nach Prater, Urfahrner- und Leopoldi-markt, Filmsoundtrack, Wienerlied und natürlich nach großer, weiter Welt!

[gilbert-handler.com >>>](http://gilbert-handler.com)



Foto: Werner Puntigam



Tanz*Hotel Produktionsteam

Künstlerische Leitung, Kuration	Bert Gstettner
Organisation, Koordination	Claudia Bürger
Technisch-künstlerische Leitung	Veronika Mayerböck
Produktionsassistentz T*H	Limara Wriesnig
T*H Grafik	KorneliusTarmann_Design, Judith Rataitz
Support	Wien Kultur, Bildrecht GmbH, Bezirk Leopoldstadt, bmwkms

Biografien

Tanz*Hotel (kurz T*H) ist die 1992 gegründete zeitgenössische Tanz-Compagnie und Produktionsplattform des Wiener Choreografen und Tänzers Bert Gstettner. T*H ist eine interdisziplinär agierende Formation für zeitgenössischen Bühnentanz und Performance – organisiert als Kunstverein mit Kernteam. Das T*H-Logo – der fünfzackige Sten – steht für die von Bert Gstettner geleiteten und choreografierten Projekte. Internationale Resonanz verschaffte sich Tanz*Hotel mit seinen Produktionen und zahlreichen Gastspielen in Europa, Russland, Süd- und Mittelamerika, in Indien und Ägypten sowie mit Tanzprojekten im öffentlichen Raum, wie z.B. auf der Kaiserbadschleuse am Donaukanal, in den Katakomben des Schottenstiftes auf der Freyung, bei der spektakulären Eröffnungsperformance des MQ-Wien, in der Architektur der „Stadt des Kindes“ im Wiener Auhof oder im Kuppelsaal der TU-Wien. Nach über 14 erfolgreichen Jahren in den Lofts der ehem. Heller-Zuckerfabrik hat Bert Gstettner mit Anfang 2006 seine Homepage in der stimmungsvollen Wiener Leopoldstadt errichtet. Hier im Tanz*Hotel | Resort 1020 werden nachhaltige Kooperationen initiiert. Ein weiteres Ziel ist die Förderung des Zeitgenössischen Tanzes durch Mentoring und Koproduktion. Workshops, Lectures, Coachings wird ebenfalls Raum geboten. T*H wird unterstützt: WienKultur, Bildrecht GmbH | T*H AAR 2023: Wien-Leopoldstadt, bmwkms. www.tanzhotel.at/de/aktuell

Hanna Adlaoui Mayerl (AT) ist seit 2004 freischaffende Kostüm- und Bühnen-Designerin für Film, Theater, Tanz und Oper. Zusammenarbeit mit dem Serapions-Ensemble Wien, Mitarbeit bei den Bregenzer Festspielen und am Burgtheater Wien. Seit 2003 auch immer wieder Kostüme für Tanz*Hotel. www.costume-design.at/

Natalie Campbell (AT) als Performerin, Autorin und Tanzpädagogin an den Schnittstellen von Sprach- und Bewegungskunst tätig. Tänzerisch beeinflusst von Axis Syllabus, Contact Improvisation und somatischen Praxen. Zwei eigenständige Veröffentlichungen im Verlag text/rahmen, zahlreiche Beiträge in Magazinen und Anthologien. Studiert MA Kreatives Schreiben in Klagenfurt und im Teachers Track der Movement Artisans in Berlin. [instagram.com/nat_al_i_campbell/](https://www.instagram.com/nat_al_i_campbell/)

Gilbert Handler (AT) Komponist, Sänger, Elektromusikant, Performer. Studium der Computermusik und experimentelle Medien am Institut für Experimentelle Musik an der Universität für Musik und Darstellende Kunst. Kompositionen und Engagements für Tanz- und Theaterstücke, Filme und Hörspiele. www.gilbert-handler.com/

Wolfgang Jagschitz (AT) beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit Tanz und Bewegung, u.a. mit Tai Chi, Feldenkrais, Alexander-Technik, Inge Kaindlstorfer uvm. Seit 2018 arbeitet er mit lux flux.

Bert Gstettner (AT) Tänzer, Choreograf, Leitung Tanz*Hotel. Tanz-/Choreografie-Studien in Wien, Paris und in New York bei Erick Hawkins. Nach Engagements als Tänzer und nach tanzpolitischen Initiativen wie den Symposien Tanz*Raum, gründet er 1992 seine Company TANZ*HOTEL. Zahlreiche Choreografien, Eigenproduktionen und Festival-Teilnahmen weltweit sowie Auftragsarbeiten für Festivals und große Theaterhäuser. Unterrichtstätigkeit und Mentoring, Leitung Residenzprojekte. www.tanzhotel.at



Inge Kaindlstorfer (AT) Performerin mit Unterrichtstätigkeit u.a. Contact- und Ensemble-Improvisation, Gründungsmitglied der Damen-Improvisation und der Performance-Gruppe lux flux.
<https://www.luxflux.at/>

Jörg Mikula (AT) studierte Schlagzeug an der Kunstuniversität Graz und am Berklee College of Music in Boston. Weitere Studien in Uganda und Marokko vertieften sein Verständnis für Energie und Groove. Veröffentlichung zweier Soloalben „Drumsongs“ (2013) und „Music for Drums“ (2021). Neben internationaler Spieltätigkeit unterrichtet er am Vienna Music Institute. joergmikula.com

Misael Tonatiuh Romero Sanchez (MX/AT) Tänzer und Performer mit Ausbildung an der National School of Classical and Contemporary Dance Mexico, Tanzzentrum SEAD und Tanzquartier Wien. Zusammenarbeiten als Tänzer u.a. mit Andrea K. Schlehwein (Netzwerk Aks) und lawine torrèn.
[instagram.com/misaeltorars/](https://www.instagram.com/misaeltorars/)

Andrea Nagl (AT) freischaffende Tänzerin, Tanzpädagogin und Choreografin sowie Cranio Sacral Practitioner. Zusammenarbeit mit zahlreichen Companies (bes. Tanz*Hotel/Bert Gstettner und Cie Smafu/Elisabeth Orlowsky), intensive Kooperation mit dem Medienkünstler Markus Wintersberger und dem Komponisten Karlheinz Essl. Wichtigste Inspirationsquelle ihrer künstlerischen Arbeit ist die Natur und das Verhältnis zwischen menschlichem Körper und naturräumlicher Umwelt. www.naglandrea.com

Bruni Sand (AT) eigentlich Susi Müller, arbeitete als Ärztin, künstlerische Arbeiten in den Bereichen Fotografie, Film, Literatur etc. Solo und in Kollaboration. <https://www.instagram.com/brunisand60/>

Verena Schneider (AT) freischaffende Akrobatin, Tänzerin, Choreographin, entwickelt und kuratiert interdisziplinäre Projekte. Studiert hat sie Zeitgenössischen Zirkus an renommierten Schulen in Italien (FLIC-Scuola di Circo) und Frankreich („Le Lido“ – ESAC’To). Durch zahlreiche intensive Fortbildungen vertiefte sie ihre Handstandpraxis im Bereich Akrobatik und zeitgenössischer Tanz. 2018 Gründung Kulturverein Freifall. <https://verein-freifall.com/>

Alexandra Sommerfeld (AT) tätig in zahlreichen Theater- und Tanzproduktionen sowie als zertifizierte Body-Mind Centering Bewegungstherapeutin sowie als Trainerin im Bereich Sprechen und Sprachgestaltung. <http://www.alexandrasommerfeld.at/>

Schülande Engaling (AT) besteht aus Sarah Jung (Stimme), Judith Schwarz (Schlagzeug) und Anna Widauer (Gesang/Effekte). Gemeinsam interpretieren sie Texte aus Christine Nöstlingers im Wiener Dialekt verfassten Gedichtband *Iba die gaunz oamen Leit* aus 1996 – eine Zusammenfassung ihrer in den 70er und 80er Jahren erschienen Gedichtbände.
<https://www.judithschwarz.at/projects/sch%C3%BClande-engaling/>

Robert Steijn (NL) choreographer, dramaturge, performer. In his work he explores how knowledge of trees, plants and minerals influences the creativity of the human body. Together with choreographer Ricardo Rubio, he founded the school of tender thinking in Mexico City. In Brussels, he works in an artist collective, The New Dionysian Portal, that yearly reenacts Dionysian rites in the forest. In Vienna he developed a ritual event under the name *When the sun kisses the Moon* together with A. Schneidewind, Laura Pudelek, a.o. He has mainly developed his work as a choreographer in direct collaboration with other choreographers/theatre makers/visual artists. <https://www.instagram.com/robertsteijn/>

Christoff Wiesinger (AT) ist in unterschiedlichen Bereichen tätig: Malerei, Objekte, Bühnenbild und Fotografie. Seit 2019 Entwicklung seiner FRIES-Photographie mit figuralen Bewegungsabläufen.
<http://www.christoff-wiesinger.at/>